

Donnerstag, 02. Juli 2020, Murnauer Tagblatt / Lokalteil

Kleinod vor Verfall gerettet

Gemeinschaftsaktion zum Erhalt der Marienkapelle - Hotelier-Ehepaar Thomas die Initiatoren

VON LUDWIG HUTTER UND MARTIN DOLL



Bad Kohlgrub – Mit jedem Mal, wenn Patricia und Randolph Thomas an der maroden Marienkapelle vorbeifahren, nahm bei ihnen die Idee mehr Gestalt an, „dass man so etwas eigentlich nicht verfallen lassen kann“.

Ist sie doch in gewisser Weise ein Zeitzeugnis in der Geschichte von Bad Kohlgrub: Der Ursprung der Kapelle geht auf die Anfänge des Bades im Jahr 1870 mit der Abfüllung des Heilwassers „Marienquelle“ zurück. Irgendwann dann hatten die Thomas', die Eigentümer des Vier-Sterne-Hotels Schillingshof, den Entschluss gefasst, das Kleinod wieder herzurichten. Es war quasi ein Rettungsversuch in letzter Minute, denn die Kapelle war akut einsturzgefährdet. Einen Partner für die praktische Umsetzung fanden sie in der heimischen Zimmerei von Robert Elgas und deren Mitarbeiter.

Beim Abbau beziehungsweise Abtransport mussten die Handwerker große Vorsicht walten lassen, um wichtige Teile der Holzkonstruktion zu erhalten, denn Ziel war es von Anfang an, so Elgas, „soviel altes Holz und Verbindungen wie möglich zu retten“. Nur was wirklich zu stark geschädigt war, musste ausgetauscht werden. Von einem alten Stadel verwendete die Zimmerei zudem noch verwitterte und sonnenverbrannte Bretter.

Nun hat die ehemalige Marienkapelle im Garten des Hotels einen neuen, wunderschönen Standort gefunden: Wer im Innern Platz nimmt, kann die Seele so richtig baumeln lassen und hat zudem einen traumhaften Ausblick auf die Dächer von Bad Kohlgrub, den Weiler Wäldle bis hinaus zum Ammersee.

Ein Blick in die Historie der „Marienquelle“: Am 8. Juli 1870, also exakt vor 150 Jahren, eröffnete der königliche Advokat Dr. Simon Spengel aus München das erste Bad im Ortsteil Gagers. Die damaligen Kurmittel waren Ziegenmilch, Kräutersäfte und das eisenmanganhaltige Stahlwasser. Dieses Wasser entsprang aus einer Sandsteinschicht des Flysches in etwa sechs Metern Tiefe. Insgesamt wurden drei Quellen gefasst und als

Heilquellen von Prof. Dr. Buchner analysiert. Am wichtigsten war seinerzeit die Marienquelle, deren Wasser nicht nur an Kurgäste ausgeschenkt, sondern auch in Flaschen abgefüllt wurde. Zum Dank haben dann die Menschen im damals neu angelegten Kurpark eine Kapelle mit einer Marienfigur errichtet, die Sommerfrischler rege frequentierten.

Der Überlieferung nach ist die Figur im Dritten Reich entfernt worden. Das „Bad von Kohlgrub“ (Unteres Kurhaus) war im Krieg ein Lazarett der deutschen Luftwaffe, nach dem Krieg zogen Hunderte von Heimatvertriebenen in das leere Hotel ein. 1964 wurde das Gebäude abgerissen und wie durch ein Wunder blieb die Kapelle als Einziges erhalten. Die freilich in den folgenden Jahren immer mehr verfiel. Bis zum Herbst 2019, als sich das Ehepaar Thomas darum annahm. So ist die Marienkapelle heute wieder ein Quell der Ruhe, Kraft und des Gebets.